



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff Alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Carolo Alberto, Chur-Printzen in Bayrn,  
unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Folgt weiter von der Versammlung deß Verstandts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48822)

alles ist / deme nichts anders ange-  
legen / als an G<sup>o</sup>tt zu gedencen /  
ihn zu besridigen / ihn zu lieben.

## II. Tag.

**Folgt weiters von der  
Versammlung des  
Verstandts.**

1.

Meine Augen seynd allzeit gegen  
G<sup>o</sup>tt. Psal. 24. v. 15.

**D**ie Übung der Gegenwart Got-  
tes / ist ein Anbettung / dar-  
durch der Geist innerlich G<sup>o</sup>tt den  
Allmächtigen als die erste Wahrheit /  
mit Auslöschung des natürlichen  
Lichts / und der menschlichen Ver-  
nunfft verehret / und verwilliget / daß  
dieselbe vernichtet / und an deren statt  
der Glaub eingesezt werde. Ich  
bette dich an / O G<sup>o</sup>tt meines Her-  
zens / und erhebe meinen Geist über  
alle erschaffene Ding / und erkenne  
mit

B 5

mit



mit tieffster Demuth / daß du un-  
greifflich bist / und nit gnugsamb kanst  
von uns geprisen / und gelobt werden;  
darumb lobe ich dich / preise dich /  
bette dich an mit der Anbetung /  
Lobgesäng / und Ehrbeweisungen al-  
ler Himmlischen Geisteren / und Hei-  
ligen Gottes; ich glaube von dir al-  
les / was sie in dir ansehen; ich hoffe  
von dir alles / was sie besitzen / ich lie-  
be alles / was sie in dir lieben; mein  
Glück ist auff Erden / daß ich durch  
den Glauben und durch die Liebe dich  
innerlich besitze / und mir alles zu theil  
mache / was sie durch die seligmach-  
ende Anschauung geniessen.

Wann wird die Zeit kommen / daß  
die Anschauung dem Glauben dei-  
ner Gegenwart werde nachfolgen /  
und daß der Vorhang / so die Zeit  
von der Ewigkeit zertheilt / wird zer-  
rissen werden / damit ich sehen / und  
besitzen könne auff ewig / was ich jetzt  
in der Zeit glaube / hoffe / und liebe.  
Ich will nit die unbegreifliche Ge-  
heimbnußen deiner Gottheit / noch  
die



die Geheimnussen unsers Glaubens  
 ansecken/ ich glaube alles / und glau-  
 be es auff dein Wort/ doch aber bitte  
 ich dich O Gott! verschaffe/ daß  
 ich dein Gegenwart nicht mit ei-  
 nem lähren / und todten Glauben  
 glaube/ sondern daß ich die Würckung  
 deiner Gegenwart durch einen leben-  
 digen und würcklichen Glauben em-  
 pfinde / der meinen Geist von der  
 Welt abziehe / und meine Seel an  
 dich hefte : ziehe jenen von seinen  
 Ausschweifungen/ und dise von ihren  
 Missethuten/ ruffe dise zwey elende in  
 ihr Vatterland/ das ist in dein Gegen-  
 wart/ und frische sie an / damit sie  
 dich statts vor Augen haben / statts  
 ehren/ anbetten / lieben / und loben/  
 hier und alldort in Ewigkeit.

<sup>2.</sup>  
 Die Versammlung des Geists in  
 Gott ist ein heilige Handtschafft/ die  
 wir mit ihme haben ; dardurch wir  
 mit den Gütteren der Gnad berei-  
 chet / die ewige Glory/ und folgendts  
 die Völk der Gotttheit erlangen / da-  
 mit



mit wir mit ihm vereinigt werden. Durch diese Handlschafft übet/ und erlanget ein Seel / welche tren ist / alle Bewegungen der Gnad / und den innerlichen Geist / und in kurzer Zeit alle Christliche Tugenden / stirbt ihr selbst ab/lebet nur allein für Gott/ und in Gott / wird demüthig / geduldig / liebeich / widerstehet allen Anfechtungen und Anreizungen der Sünd/wachet stätts auff die Bewegungen ihres Herzens/ die unordentliche zu hemmen / die natürliche zu heiligen : sie merckt alle ihre auch mindeste Fähler / weil sie alles in Gott/ und vor Gott sihet/ sie lebt in beständiger Übung der Liebe Gottes / weil sie würcket auß Liebe / und liebet in dem Würcken : weil die Liebe Gottes die herrschende Anmuthung ihres Herzens ist / weil sie lebt / und stirbt in der Gegenwart Gottes.

Wie glücklich ist ein solche Seel / die da stirbt in Übung der Liebe Gottes! wilst du dieses Glück haben? so übe bey Leb-Zeiten die Liebe



Gottes. Wie würde es dir aber  
ergehen/ wann du deinen Gott hät-  
test vergessen/ nie oder wenig an ihn  
gedenckt? wie würdest du in dem  
Todt-Beth vor jenem Gott erschei-  
nen/ den du nit gekennet/ den du nit  
geliebt hettest? O Gott! O liebster  
Heyland! seye mir doch weder in  
dem Todt / weder nach dem Todt/  
weder in dem Leben ein unbekandter  
Gott/ ein frembder Gott/ein Gott/  
der mich nit liebet/ ein Gott/ den ich  
nit liebe: verschaffe/ O Herr! daß  
ich mich mit dir unterhalte / daß ich  
eben deine Gedancken habe/ eben dei-  
nen Willen/ eben dein Wolgefallen /  
daß ich dich liebe/ an dich dencke / dich  
vor Augen habe / und dich ewig besit-  
ze! Wann werde ich vor dir erschei-  
nen O Gott! ach wie lang währet  
mein Ellend? wie leyde ich/ daß ich  
von dir entfernet bin: daß begehre ich  
von dir/ daß ich in deiner Gegenwart  
handele und wandle/ daß alles anderes  
dir weiche / daß ich dich liebe / und  
mich hasse.



3.

Endlich die Übung der Gegenwart Gottes in dem Geiſt beſtehet in dieſem/ daß wir würcklich unterhängſt und offt anſehen einen Gott/ der in uns iſt/ der uns widerumb anſihet / auff uns ſchauet / und unſere Werck zu ihm zu richten annahmet mit allen Bewegungen des Herzens/ zu ihm zu trachten/ unſere Anmuthungen innzuhalten/ unſeren böſen Humor nit herauß zu laſſen/ unſere Meinung zu reinigen/ uns zu entfernen von allem / was uns von Gott abhaltet. In dieſer Sach iſt wohl zu mercken / daß die in dem Morgen-Gebett gemachte Einbildung von der Gegenwart Gottes nit flecke/ wann ſie nicht offt widerholet wird/ weiſen nichts leichters iſt / als von Gott zu ſich ſelbſten durch die eigne Lieb widerzukehren / und alſdann von ſich ſelbſten zu den Anmuthungen einen Sprung zu thun. Ja Gott! ich will offt an dich gedanken/ weil du allzeit an mich gedenckeſt! ich will offt dich in dem Geiſt



Geist ansehen / weil du allzeit auff  
mich schauest / ich will alle meine  
Werck / Wort und Gedancken auff  
dich richten / weil du mich innerlich  
dazu annahnest / ich will stätts auff  
mich wachen / weil du auff mich ach-  
tung gibst / ich will in mir nichts ley-  
den / das die Reinißkeit deiner Au-  
gen im geringsten verlegen könnte.

## III. Tag.

## Von der Versammlung deß Herzens.

I.

Zeige mir deinen Willen zu vollzie-  
hen / dann du bist mein GOTT.  
Psal. 142. v. 10.

**E**s ist nicht genug / daß unser  
Geist in GOTT auff alle vorge-  
sagte Weiß versamlet seye / die zwar  
ein jeder außwählen kan / wie ihm  
beliebet. Das fürnehmste ist / daß  
das Herz an GOTT angeheftet seye /  
durch